Heizzentrale setzt neue Massstäbe

Die Heizzentrale der Korporation Stans wurde eingeweiht – technisch das Neueste, das es auf dem Markt gibt.

Beat Christen



Auf sehr grosses Interesse stiessen die von den Mitarbeitenden der Heizzentrale angebotenen Führungen durch das imposante Werk.

Bild: Beat Christen (Oberdorf, 22. 6. 2024)

Die neue Anlage sei ein Meilenstein in Sachen Wärmeverbund und Produktion von CO_2-neutraler Energie: Die Freude stand dem Stanser Genossenrat ins Gesicht geschrieben, als dieser am Freitag Behördenvertretern und Nachbarn sowie am Samstag seinen Genossenbürgerinnen und -bürgern die nun rundum erneuerte Heizzentrale in Oberdorf zeigen konnte. «Für das grosse Vertrauen der Genossenbürgerinnen und -bürger zu diesem Generationenprojekt sind wir sehr dankbar», so Genossenvogt Stefan Flury anlässlich der Einweihungsfeier. Gleichzeitig zollte er den Vorgängern im Genossenrat Respekt, «die im Jahre 2007 den Mut und die Energie für die Realisierung der ersten Anlage aufgebracht haben.»

Energie war auch ein gutes Sprichwort für Marino Bosoppi-Langenauer. «Unser modernes Leben könnte uns vergessen lassen, dass unser Körper, unser Geist und unsere Seele ab und zu saubere und geistliche Energie auftanken muss.» Andere würden ihre Energie bei der Arbeit auftanken, was auch gut sei. «Denn sonst wäre diese erweiterte Energiequelle nie beschlossen, geplant und realisiert worden.» Über der Eingangstüre brachte der Gemeindeleiter von Büren die Initialen der Heiligen Drei Könige an, ehe er die neue Energiezentrale einsegnete.

Strom für den Eigenbedarf

Seit bald zwanzig Jahren verfolgt die Genossenkorporation Stans konsequent die Produktion von CO_2-neutraler Energie. In dieser Zeit hat sich vor allem in technischer Hinsicht sehr viel verändert. Dank der weitsichtigen Denkweise des Genossenrats und der die jeweiligen Kreditanträge gutheissenden Genossenversammlungen ist eines der modernsten und grössten Heizwerke in der Innerschweiz entstanden.

In der erweiterten Heizzentrale wurde ein neuer Kombi-Ofen installiert. Zur Absicherung von Verbrauchsspitzen sorgen zwei im Jahre 2022 versetzte 14 Meter hohe Wärmespeicher mit einem Fassungsvermögen von je 150 000 Litern Wasser. Und schliesslich sagte die Stanser Genossengemeinde auch Ja zum Kauf einer ORC-Turbine. Mittels dieses Kreislaufsystems mit Turbine und Generator wird seit Dezember 2023 elektrische Energie erzeugt. Der damit produzierte Strom von rund 770 Kilowatt wird für die Abdeckung des Eigenbedarfs genutzt. Weiter wird Strom in das Netz des Elektrizitätswerks Nidwalden abgegeben. Angetrieben wird dieses Kreislaufsystem durch eine Teilabkoppelung der mit dem neuen Hauptofen entstehenden Energie. Davon, wie komplex die ganze Anlage heute ist, konnten sich die Stanser Genossenbürgerinnen und -bürger auf einem Rundgang selbst überzeugen. Bezeichnungen wie «imponierend» wurden dabei von den Besuchenden immer wieder in den Mund genommen.

Rohstoff vor der eigenen Haustüre

Die Produktion von Wärme und Strom ist das eine. Viel wichtiger ist, dass diese natürlich produzierte Energie den Weg zu den Endverbrauchern findet. So blieb ein wesentlicher Teil des Wärmeverbundes für die Besucherinnen und Besucher unsichtbar: das bis heute auf rund 25 Kilometer angewachsene Leitungsnetz des Wärmeverbundes. Darin noch nicht inbegriffen ist der Wärmeverbund Tellenmatt-Pestalozzi, welcher nach den Entscheiden der Genossengemeinde und der Gemeindeversammlung von der Gemeinde Stans in diesem Jahr erworben wird. Dieser wird ebenfalls an das Netz der Stanser Genossenkorporation angeschlossen.

Die Akquisitionen für den Ausbau des Leitungsnetzes sind zu einer ständigen Aufgabe des Genossenrats geworden. Das in den letzten Jahrzehnten erworbene Know-how in Sachen Wärmeverbund ist dabei eine grosse Unterstützung. Hinzu kommt, dass immer mehr potenzielle Endverbraucher von dem praktisch vor der Haustüre nachwachsenden Rohstoff Holz sowie geschreddertem Altholz überzeugt sind.

Die Befürchtung, dass der Rohstoff dereinst ausgehen könnte, ist für den Genossenrat unbegründet. Heute wächst in den Nidwaldner Wäldern pro Jahr mehr Holz nach, als geerntet wird. Zudem ist es das ureigenste Interesse der Genossenkorporation, den in ihrem Besitz stehenden Wald nachhaltig zu bewirtschaften und das geerntete Holz so weit wie möglich selbst zu verwerten. Auch das anfallende Altholz will mit dem zunehmenden Boom im Holzbau jetzt und auch in Zukunft sinnvoll verwertet werden.

SAC verkauft die Brunnihütte

Engelberg Die Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Alpenclubs (SAC) stimmte dem Verkauf der Brunnihütte in Engelberg zu. Die SAC-Sektion Engelberg hatte sich bereits im November 2023 an ihrer GV für einen Verkauf ausgesprochen. Die SAC-Hütte, die im Wander- und Skigebiet Brunni liegt, habe laut einer Medienmitteilung ihren Charakter als klassische Berghütte schon seit mehreren Jahrzehnten praktisch verloren. Die Suche nach Pächtern gestalte sich seit Längerem schwierig und stelle für die ehrenamtlich tätigen Sektionsmitglieder eine grosse Herausforderung dar. Zudem war es für die Sektion zunehmend schwierig, die Hütte wirtschaftlich zu betreiben. *(zvg)*

Positive Bilanz zur Legislatur-Halbzeit

Mitte/GLP Obwalden Petra Rohrer fasste stellvertretend für den Fraktionspräsidenten Marcel Jöri die wichtigsten Themen der ersten Legislaturhälfte an einem öffentlichen Podiumsanlass zusammen. Eine Legislatur, in der die Mitte erstmals mit der GLP in einer gemeinsamen Fraktion zusammenarbeitet. Mit 21 Kantonsrätinnen und Kantonsräten ist die Mitte/GLP die stärkste Fraktion. Mit fünf Motionen und vier Interpellationen nutzte die Fraktion laut einer Medienmitteilung gezielt ihre politischen Instrumente.

Erfreut über die letzten zwei Jahre zeigte sich Kantonsrat und Co-Präsident der Mitte Obwalden Dominik Imfeld: «Wir haben wichtige Motionen und Vorlagen durchgebracht und sind im Kantonsrat erfolgreiche Mehrheitsmacher.» Insbesondere im Energie- und Klimabereich habe die Mitte/GLP-Fraktion wichtige Akzente setzen können. Kantonsratspräsident Dominik Rohrer berichtete seinerseits von seinen Erfahrungen als höchster Obwaldner. Die GLP als Fraktionspartnerin schätzt, dass sie als neue Partei bei einer bewährten Fraktion mitarbeiten kann. GLP-Kantonsrat Tim Vogler wünschte sich hingegen, dass die Zusammenarbeit noch besser funktioniere – insbesondere die Kommunikation.

Frauenanteil als Wermutstropfen

Veronika Wagner bedauerte, dass während ihrer Zeit als Kantonsrätin der Frauenanteil zurückgegangen sei und meinte:«Es ist wichtig, dass wir mehr Frauen zur politischen Mitwirkung motivieren, was wir mit parteiübergreifenden Anlässen bewirken wollen». Yvette Windlin bestätigte, dass es sich lohne, vor einer Wahl in die Politik hineinzuschauen, um Hemmschwellen abzubauen. Als neues Mitglied im Kantonsrat schätze sie die grosse Unterstützung, die sie erhalten habe, um sich in ihrer neuen Rolle einzuleben.

Gut aufgestellt sieht sich die Fraktion für die zweite Halbzeit. Sie will sich weiterhin mit aller Kraft in Obwalden für Familien, Wirtschaft und Umwelt einsetzen. *(zvg/mu)*

SVP Ennetmoos feiert 20-Jahr-Jubiläum

Die Generalversammlung wählte Markus Walker zum neuen Präsidenten. Er folgt auf Werner Odermatt.

Vor rund 20 Jahren wurden in der ganzen Schweiz Hunderte von SVP-Ortsparteien gegründet. Am 25. Juni 2004 war es auch in Ennetmoos so weit. Am vergangenen Freitag lud die Ennetmooser Ortspartei zur Jubiläums Generalversammlung ein. Präsident Werner Odermatt konnte eine grosse Anzahl Mitglieder und Delegationen der verschiedener Ortsparteien zur 20. GV der SVP Ennetmoos begrüssen. Darunter Regierungsrat und Landesstatthalter Res Schmid, Fraktionschef Armin Odermatt und Landratsvizepräsident Toni Niederberger sowie viele Landrätinnen und Landräte. Neben Unterhaltung mit dem Ländlertrio «Stöckli Buebe» wurde allen Anwesenden ein Nachtessen offeriert.



Werner Odermatt (links) übergibt das Präsidium an seinen Nachfolger Markus Walker.

Bild: zvg

Die Partei ist in Ennetmoos sehr gut vertreten: mit Jsabel Joller und Werner Odermatt im Gemeinderat, mit Markus Walker im Landrat sowie mit Heinz Bachmann in der Finanzkommission. Bei den letzten Gesamterneuerungswahlen erreichte die Ortspartei einen Wähleranteil vom 35,3 Prozent.

Der bisherige Präsident Werner Odermatt, welcher die SVP Ennetmoos in den vergangenen neun Jahren erfolgreich geführt hatte, wurde ehrenvoll und mit grossem Applaus verabschiedet. Als neuer Präsident wurde Landrat Markus Walker einstimmig gewählt. Mit Markus Walker erhält die SVP Ennetmoos einen Präsidenten mit breitem politischem Erfahrungsschatz, der über die Parteigrenzen hinaus anerkannt und geschätzt wird. Neu in den Vorstand wurden Gemeinderätin Jsabel Joller, Adrian z'Rotz und Lukas Zimmermann gewählt. Der bisherige Vizepräsident Andy Wyss und der Rechnungsrevisor Markus Ammann wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Nach der Generalversammlung hielt Regierungsrat Res Schmid ein Referat zum hochaktuellen Thema: «Krieg in Europa und der Welt. Muss sich die Schweiz der Nato anschliessen?»

Rückblick auf 20 Jahre

Im Anschluss fand mit dem Gründer-Präsidenten Walter Kaiser ein spannender Rückblick über die ersten 11 Jahre der Ortspartei statt. Die Präsentation der letzten 9 Jahre wurde durch den zweiten Präsidenten Werner Odermatt gezeigt. Dabei wurden viele Wahlanlässe und Anekdoten nochmals in Erinnerung gerufen.

Der neue Präsident Markus Walker meinte zum Jubiläum: «Der Parteianlass war ein voller Erfolg. Das zeigte sich auch an den vielen Gratulanten und wir sind heute in der Gemeinde als politische Kraft fest verankert.» *(zvg/mu)*